**Erfahrungsbericht: Erasmus in Bratislava auf der Comenius Universität WISE 15**

Ich möchte vorausschicken, dass ich den Aufenthalt in Bratislava durchwegs positiv empfunden habe und wärmstens weiterempfehle. Zu den relevantesten Dingen möchte ich im Folgenden konkret Stellung beziehen:

Administration: Sowohl vor Beginn des Aufenthaltes, wie währenddessen und danach war die administrative Abwicklung und Hilfestellung zuvorkommend und reibungslos. Wir wurden vorab mit Informationen über die Kurse (die Auswahl englischer Kurse wurde uns in einem pdf via Email zugeschickt) wie auch den groben Semesterzeitplan informiert und es blieben keine Fragen offen bis zur Welcome-Week ist alles bestens organisiert und weitere Informationen folgen dort.

Noch ein paar kurze Gedanken zur Welcome Week:

Der Beginn der Welcome-Week ist die „Inskription“ – eigentlich eine kleine Zeremonie bei der allen Erasmusstudenten der gesamten Comenius Universität feierlich von der Rektorin das Erasmuszertifkat übergeben wird. Hier ein kurzer Hinweis: das ist wirklich formal und es lohnt sich wenigstens einen Blazer und gute Schuhe anzuziehen, denn man wird einzeln mit dem Namen aufgerufen muss nach vorne gehen und Hände schütteln.

Ende der Woche ist ein Termin angesetzt, bei dem die Studenten einer Fakultät ihre Kollegen kennen lernen und auch ein Gespräch mit dem Erasmuskoordinator vor Ort haben. Ihr Name ist Kristina Povazanova, und sie und ihr gesamtes Team sind ausgesprochen nett, unkompliziert und hilfsbereit – sollten bis zu diesem Zeitpunkt noch Fragen offen sein, werden sie nun jedenfalls geklärt.

Man sollte sich nicht wegen der Anmeldung zu den Kursen stressen! Erasmusstudenten müssen sich nicht via Anmeldesystem registrieren, die Lehrveranstaltungsleiter sind angehalten die Leute extra zu notieren. Man hat also einfach in der ersten Einheit zu erscheinen.

Das Semester ist so aufgebaut, dass Ende September die Kurse beginnen und bis Ende Dezember laufen. Die Prüfungen können im Jänner abgelegt werden (wer durchfällt kann jeweils in der darauf folgenden Woche zum selben Tag zur selben Zeit abermals antreten) obgleich für Erasmusstudenten und andere Interessierte auch Klausurtermine in der letzten Woche vor Weihnachten angeboten werden.

Die Kurse sind geteilt in „Lecture“ und „Seminar“ – man sollte in beiden da sein, obwohl nicht in jedem Fach die Anwesenheit überprüft wird. Im Seminar wird das in der Lecuture erarbeitete nochmal diskutiert bzw. anhand von Fällen besprochen.

Die Kurse die angeboten werden sind Großteils privatrechtlich und einige Kurse haben unternehmensrechtliches Gewicht – es ist aber von Sports- bis Cyberlaw alles dabei.

Obgleich EU Law angeboten wird, würde ich nur empfehlen die Prüfung dort zu machen, wenn man ein ganzes Jahr dort ist, da EU Law gestaffelt stattfindet und pro Kurs 6 Ects hat, für die Prüfung aber 7 verlangt werden. Ebenso ist es mit Public International Law, hier ist aber ergänzend mindestens ein weiterer Kurs mit Focus auf internationalem öffentlichen Recht im Semester angeboten, der parallel besucht werden kann.

Der Stil der Veranstaltung hängt natürlich wie immer sehr vom Vortragenden ab, ich hatte aber den Eindruck, dass insbesondere in diesen englischen Kursen die Professoren bzw. Vortragenden sehr bemüht um einen lebendigen Diskurs waren. Zwei der Kurse möchte ich im Folgenden noch kurz gesondert beschreiben:

Public International Law: Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit zwei Vortragenden aus dem slowakischen Außenministerium gehalten worden. Beide haben auf ihre Weise dem ganzen Thema ihre eigene Perspektive hinzugefügt und dadurch den Kurs ungemein bereichert. Der Test war hier ein Open Book Test, der sowohl die Verwendung des „Readers“ (hs abgedruckte Verträge) wie auch der eigenen Notizen erlaubte.

International Criminal Law: Wir wurden zu Beginn des Kurses in drei Gruppen geteilt – Ankläger, Verteidiger und Richter – und die Arbeit unterm Semester bestand darin im ständigen Wechselspiel miteinander den Schriftverkehr der einer Verhandlung eines mehr oder weniger fiktiven Falles vor dem ICC vorangeht zu simulieren. So hatten wir als Ankläger in der ersten Woche eine Anklageschrift (Indictment) und einen Haftbefehl (warrent of arrest) zu formulieren, einige Wochen später ein „Request of Detention“ und zum Schluss die „Disclousure of Evidence“. Das war durchaus anspruchsvoll aber man lernte einiges und es hat Spaß gemacht. Das „große Finale“ bestand in der letzten Einheit, in der wir die Gerichtsverhandlung selbst simulierten – jedem kam etwa 15 Minuten Sprechzeit zu, die Aufteilung wer was übernehmen sollte oblag der Gruppe selbst. Anzumerken ist, dass die Schriftsätze komplett eigenständig zu Hause zu schreiben waren, da die Einheit selbst als interaktive Vorlesung für Internationales Strafrecht gestaltet war.

Zum optionalen Sprachkurs möchte ich anmerken: Er lohnt sich jedenfalls und es gibt mehrere Möglichkeiten ihn zu machen. Die erste ist, in der Welcome-Week einen Crashkurs zu absolvieren und im Anschluss noch einen Monat zweimal die Woche regulär den Kurs zu besuchen. Die zweite ist ein Kurs, der ab der ersten Oktoberwoche regelmäßig zweimal die Woche stattfindet. Wichtig ist, dass die Ansprechpartner hier andere sind – aber sie kommen auf dich als Erasmusstudent zu, wenn man beim Onlineanmeldeformular angegeben hat, dass man einen Sprachkurs belegen möchte.

Unterkunft: Die meisten Studenten lebten in den Wohnheimen, die sich allerdings ein Stückchen außerhalb befinden und auch nicht sehr schön sind– es macht wirklich mehr Sinn sich mit ein paar anderen Kollegen zusammen zu tun (man findet sich ja schon vorher via Online Gruppen) und einfach zu dritt eine Wohnung zu mieten.

Es empfiehlt sich, sich bei ESN einen Buddy vorzumerken – die werden einem rasch zugeteilt und helfen gerne online via FB vorab schon bei den ganz alltäglichen Fragen.

Die meisten Studenten nutzen die Wochenenden zum Reisen und die Gelegenheit sich in Gruppen von Prag, Budapest etc anzusehen ist tatsächlich günstig, da die Stadt selbst doch recht klein ist und man rasch alles gesehen hat und die Züge recht günstig fahren.

Zum Abschluss möchte ich noch meine beiden Highlights des Aufenthalts erwähnen: Zum einen war dies der Besuch von Ban-Ki Moon, der dieses Wintersemester dort nicht nur den Ehrendoktor verliehen bekam, sondern auch mit einer kleinen Gruppe von Studenten in Diskussion getreten ist, zu der auch fünf von uns Erasmusstudenten gehörten. Das war ein großartiges Erlebnis! Zum zweiten ist die, anlässlich des 70 Jubiläums der UN veranstaltete Konferenz zu erwähnen, die für uns frei zugänglich war. Die Diskussionen fanden auf Englisch-Tschechisch-Slowakisch statt, es wurde simultan übersetzt und Headsets zur Verfügung gestellt.